

Ein Heinrich von Schleinitz wird — allerdings nicht urkundlich — in Fabricius und Peffenstein als Unterhofmeister der jungen Markgrafen Friedrich und Sigmund namhaft gemacht; Fabricius läßt ihn 1382, Peffenstein 1387 in der Afra-Kirche begraben werden. Die Urkunden selbst bringen nichts darüber. Daß ein Heinrich von Schleinitz, sei es 1382, sei es 1387, in der Afra-Kirche beigesezt worden, mag richtig sein. Die Richtigkeit der anderen Angaben aber ist mehr als zweifelhaft; Unterhofmeister in dem Sinne, wie er hier gemeint ist, gab es damals nicht, und wenn unter den jungen Markgrafen Friedrich und Sigmund etwa die Söhne Friedrichs des Streitbaren verstanden sein sollten, so stimmt die Zeit wiederum nicht. Vermuthlich liegt eine Verwechslung mit dem Heinrich von Schleinitz vor, welcher Hofmeister Friedrichs des Sanftmüthigen war.

Einige urkundliche Nachrichten sind aus der zweiten Hälfte des 14. und dem Anfange des 15. Jahrhunderts über einen Friedrich von Schleinitz erhalten. Ohne einiges Bedenken kann man indessen auch sie nicht auf Friedrich, den jüngsten Sohn Peters, anwenden.

1367 wird ein Friedrich von Schleinitz nebst Friedrich von Ponitz mit Gütern beliehen, welche dem Landgrafen*) nach dem Tode Albrechts Schenken von Käfernburg heimgefallen sind. 1396, 1402 wird ein Friedrich von Schleinitz als Voigt (Amtmann) zu Weimar genannt, ferner heißt es in einer Urkunde: „Friedrich von Schleinitz, Voigt zu Weimar seliger hat Jörgen von Heitingsberg, landgräflichem heimlichen Rath, einen Siedelhof zu Weimar, das Dorf Bolradsrode u. s. w. zum Pfand eingesezt“; Friedrichs von Schleinitz Sohn Dietrich (357) tritt 1424 diese Güter an gedachten Heitingsberg gänzlich ab. Wenn Friedrichs Tod etwa erst auf die Zeit um 1424 zu setzen ist, so kann er ein Sohn Peters nicht gewesen sein, da dieser — 1350 urkundlich mündig vorkommend —, doch gegen 1330 geboren sein muß.**) Von Dietrich, welcher 1424 urkundlich als Sohn Friedrichs genannt wird, verlautet im Uebrigen Näheres nicht.

1486 kommen drei Brüder, Dietrich (358), Friedrich (359) und Georg (360) von Schleinitz, vor, welche auf Gila genannt werden. Dieses Gila (auch Gilau geschrieben) liegt etwa eine Meile von Naumburg und war Lehnsgut des Stiftes Merseburg. Bei Dietrich wird

*) Nach dem Tode Friedrichs des Ernsthaften, 1349, übten seine drei Söhne, Friedrich, Balthasar und Wilhelm, bis 1381 die Regierung gemeinschaftlich aus. Friedrich führte gewöhnlich den Titel Markgraf; hier scheint Balthasar, an welchen nach der Theilung 1381 Thüringen kam, gemeint zu sein.

**) Vielleicht hat aber jener um 1350 und 1367 erwähnte Friedrich einen gleichnamigen Sohn gehabt, welcher Voigt zu Weimar war und 1396 und 1402 als solcher Erwähnung findet. Dieser mag dann um 1424 gestorben sein.